

Aachen, den 11. April 2012

Stellungnahme zum

- Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Zweiten Gesetzes über Maßnahmen zur Beschleunigung des Netzausbaus Elektrizitätsnetze
- Gesetzentwurf des Bundesrates: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes
- Antrag der Fraktion der SPD: Den Netzausbau bürgerfreundlich und zukunftssicher gestalten
- Antrag der Fraktion der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ausbau der Übertragungsnetze durch Deutsche Netzgesellschaft und finanzielle Bürgerinnen-/Bürgerbeteiligung voranbringen

Diese Stellungnahme bezieht sich auf technisch-wirtschaftliche, jedoch nicht auf rechtliche oder politische Aspekte des Anhörungsgegenstands.

1. Der Netzausbau der Übertragungsnetze ist aus technischer Sicht unverzichtbar, um auch nach dem geplanten Zubau an erneuerbaren Energien und dem Ausstieg aus der Kernenergie die netzseitige Versorgungssicherheit garantieren, die erneuerbaren Energien in das deutsche und europäische Stromversorgungssystem integrieren und eine einheitliche Preiszone für Deutschland erhalten zu können.

2. Der minimal erforderliche Ausbaubedarf wurde von den Übertragungsnetzbetreibern im Rahmen des Netzentwicklungsplans 2012 sorgfältig auf Basis anerkannter und bewährter technischer Regeln bestimmt. Das in dieser Netzplanung angewendete NOVA-Prinzip stellt dabei sicher, dass der Bedarf an neuen Trassen auf das unvermeidliche Maß reduziert ist.

3. Die Bundesnetzagentur hat nur die Vorhaben des Netzentwicklungsplans in ihren Entwurf zum Bundesbedarfsplan übernommen, die auch bei veränderter energiewirtschaftlicher Entwicklung als in den Planungen der Übertragungsnetzbetreiber unterstellt erforderlich sind. Dieses Vorgehen ist aus netztechnischer Sicht vertretbar, solange eine rechtzeitige und regelmäßige Aktualisierung des Bundesbedarfsplans sichergestellt ist.

4. Der Netzentwicklungsplan 2012 und der daraus abgeleitete, vorliegende Bundesbedarfsplan stellen Systemplanungen dar. Sie bestehen zwar aus Einzelvorhaben; die beabsichtigte Wirkung beruht aber auch aus dem Zusammenspiel von Vorhaben, die aufeinander abgestimmt sind. Die Netzverknüpfungspunkte sind insofern fest, aber netztechnisch zu verstehen. Die genauen Standorte für die Anlagen der Netzverknüpfungspunkte werden erst in nachfolgenden Planungsschritten identifiziert. Als Standort wird oft die bestehende Umspannanlage naheliegen. Aus netztechnischer Sicht besteht aber bei der Standortwahl – z.B. wenn in einer Abwägung mit anderen Gütern geboten – in gewissen Grenzen eine Flexibilität, solange die beabsichtigte technische Funktion dieser oder anderer Vorhaben des Bundesbedarfsplans nicht beeinträchtigt wird.

5. Erdkabel sind in den 380(220) kV-Übertragungsnetzen wie in HGÜ-Systemen – anders als in den 110 kV-Verteilernetzen – kein Stand der Technik; es bestehen nur wenige Betriebserfahrungen. Aus technischer und wirtschaftlicher Sicht sind Freileitungen beim Übertragungsnetzausbau grundsätzlich zu bevorzugen. Erdkabel werden dagegen von der Bevölkerung insbesondere in Siedlungsräumen stärker akzeptiert. Berücksichtigt man die hohe Bedeutung eines zuverlässigen und sicheren Übertragungsnetzes für die gesamte Versorgungssicherheit, ist es daher aus technischer Sicht durchaus sinnvoll, innovative, aber wenig erprobte Technologien wie HGÜ-Erdkabel erst in verschiedenen Pilotprojekten zu erproben, bevor sie nach ausreichend gewonnener Betriebserfahrung und erfolgreichem Testbetrieb als Stand der Technik in den Übertragungsnetzausbau Eingang finden. Die ausgewählten Pilotstrecken sollten aber nochmal auf Konsistenz überprüft werden: So verlaufen Vorhaben Nummer 3 und Nummer 4 in gleichem Korridor, aber nur in Vorhaben Nummer 4 ist eine Teilverkabelung als Pilotprojekt geplant; hier macht es technisch nur Sinn, beide oder kein Vorhaben als Pilotprojekt für eine Teilverkabelung auszuwählen. Vorhaben Nummer 30 ist als Pilotprojekt für eine Teilverkabelung ausgewiesen, obwohl hierzu vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH Planungen für eine Vollverkabelung veröffentlicht wurden (www.amprion.net).